

# Niederschrift

über die Einwohnerversammlung gemäß § 23 GO NRW i. V. m. § 6 der städtischen Hauptsatzung zur Vorstellung der Straßenausbauplanung – Von-Mirbach-Straße (Kanalbaumaßnahme und Straßenbaumaßnahme von der Einmündung Dürener Straße bis Kreuzungsbereich Ringstraße) am 30.09.2021 um 19.00 Uhr in der Aula der Städtischen Realschule Geilenkirchen, Gillesweg 1, 52511 Geilenkirchen

## Teilnehmer:

Frau Daniela Ritzerfeld (Bürgermeisterin/ Vorsitzende)

## als benannte Vertreter der Ratsfraktionen:

Herr Wilfried Kleinen (Stadtverordneter)  
Herr Friedhelm Thelen (Ortsvorsteher Immendorf)  
Herr Willi Münchs (Stadtverordneter)  
Herr Michael Kappes (Stadtverordneter)  
Herr Dirk Kochs (Stadtverordneter)  
Herr Christian Kravanja (Stadtverordneter)  
Herr Dennis Weyand (Sachkundiger Bürger)

## als Vertreter des beauftragten Ingenieurbüros Achten und Jansen GmbH:

Herr Dipl.-Ing. Rosenboom  
Herr Dipl.-Ing. Winderlich

## von der Verwaltung:

Herr Scholz (Beigeordneter / Dezernent)  
Herr Nilles (Amt für Stadtentwicklung, Bauverwaltung, Umwelt / kommissarischer Leiter des Tiefbauamtes)  
Herr Micheal Jansen (Leiter des Amtes für Stadtentwicklung, Bauverwaltung, Umwelt)  
Herr Seel (Tiefbauamt)  
Frau Henzler (Tiefbauamt / Schriftführerin)

## aus den Reihen der Einwohner

Einwohner der Von-Mirbach-Straße und weitere

Frau Ritzerfeld eröffnete die Einwohnerversammlung und begrüßte die Teilnehmer. Frau Ritzerfeld erläuterte den Vorentwurf, welcher im UBA und im Rat vorberaten wurde. Nun sei die Phase der Bürgerbeteiligung erreicht und die Bürger seien gebeten, ihre Anliegen und Ideen einzubringen.

Im Anschluss begrüßte die Bürgermeisterin den Ortsvorsteher von Immendorf Herrn Thelen, vom Ingenieurbüro Quadriga die Herren Winderlich und Rosenboom. Sodann stellte sie die Teilnehmer der Verwaltung auf dem Podium dem Publikum vor.

Das Wort übergab Frau Ritzerfeld an Herrn Winderlich mit der Bitte um Vorstellung der Planung.

Herr Winderlich begrüßte die Anwesenden und stellte die für alle Anwesenden im Raum ersichtliche Präsentation vor, die als Anlage zu dieser Niederschrift genommen wird. Zunächst erläuterte Herr Winderlich die Bestandssituation im Straßenraum des Planungsbereiches. Seine Darstellung umfasste die markanten Punkte des Straßen- und Bürgersteigbereiches:

- a) Zweiwegeverkehr
- b) nicht ausreichend breiter Radweg
- c) überbreite Fahrspuren
- d) zu schmale Gehwege
- e) keine ausreichenden Borde
- f) geringe Aufenthaltsmöglichkeiten
- g) Einengungen der Gehwege durch Masten, Schilderpfosten
- h) keine durchgehenden Gehwege
- i) keine gesicherten Querungsmöglichkeiten
- j) unübersichtliche Verkehrsführungen
- k) mangelhafter Straßenbelag

Herr Winderlich erläuterte aus den vorgenannten Gründen die Notwendigkeit der Straßenausbaumaßnahme. Er stellte im weiteren Verlauf die beiden Varianten der Straßenplanung dar.

Zunächst stellte er Variante 1 (Lageplan Variante 1) vor, welche folgende Planungsinhalte aufwies:

Einfahrbereich von Seite der Dürener Straße

- a) Minikreisverkehr im Kreuzungsbereich Dürener Straße und Von-Mirbach-Straße
- b) drei Querungshilfen
- c) ein Behindertenparkplatz
- d) zwei Baumneupflanzungen

- e) 6,00 m Regelfahrbahnbreite
- f) 1,50 m Gehwegbreite
- g) ausgewiesene Parkplätze

#### Mittelbereich

- a) Querungsstelle mit Fahrbahneinengung
- b) zwei Baumpflanzungen
- c) 6,00 m Regelfahrbahnbreite
- d) 1,50 m Gehwegbreite
- e) ausgewiesene Parkplätze

#### Endbereich

- a) Minikreisverkehr Kreuzungsbereich Von-Mirbach-Straße und Ringstraße
- b) 6,00 m Regelfahrbahnbreite
- c) 1,50 m Gehwegbreite
- d) ausgewiesene Parkplätze
- e) fünf Baumpflanzungen
- f) zwei Querungshilfen
- g) Natursteinpflasterfläche angepasst
- h) Anschluss von Waurichen mit Schutzstreifen für Fahrradfahrer
- i) Fahrradfahrer wird im Schutz des Baumtores von Waurichen kommend in den Kreisverkehr geleitet
- j) Ein- und Ausfahrt aus Minikreis mit Breite von 3,50 m
- k) Radfahrerschutzstreifen 1,25 m wird fortgeführt

Anschließend stellte er die Variante 2 (Lageplan Variante 2) vor. Er erläuterte, dass die Variante 2 lediglich in wenigen Punkten von Variante 1 abweicht:

#### Einfahrbereich von Seite der Dürener Straße

- a) Zwei statt drei Querungshilfen

#### Endbereich

- a) T-Einmündung mit Mittelinsel
- b) eine Querung über Mittelinsel
- c) 4 statt 5 Baumpflanzungen

Im Fortgang erläuterte Herr Winderlich den Aufbau des Regelquerschnittes mit dem Straßenaufbau aus Asphalt, Gehwege gepflastert und gepflasterter Rinne. Im Bestand habe er im Rahmen eines Ortstermins 30 Parkplätze – teils regelkonform und teils nicht regelkonform beparkt – gezählt. Die Planung der Variante 1 habe 24 Parkplätze und einen Behindertenparkplatz. Die Planung der Variante 2 habe 25 Parkplätze. Die Baumbilanz stelle sich bei Variante 1 mit einer Fällung und 11 Neupflanzungen dar. Die Variante 2 stelle sich mit einer Fällung und

10 Neupflanzungen dar. Anschließend stellte er kurz die Kanalbaumaßnahme vor, welche in der gleichen Dimension wie vorhanden geplant sei. Im Zuge der Kanalbaumaßnahme würden ebenfalls die Hausanschlüsse erneuert.

Herr Winderlich übergab das Wort an Herrn Scholz. Herr Scholz erläuterte die Beitrags-situation der Anlieger. Er stellte das Abrechnungsverfahren über Power Point vor. Diese ist als Anlage beigefügt.

Herr Scholz beendete die Erläuterung und Frau Ritzerfeld bat um Wortmeldungen.

Herr Bolten fragte nach dem Grund der Durchführung der Maßnahme. Herr Scholz führte aus, dass die Straße verschlissen und abgeschrieben sei. Des Weiteren müsse der Kanal erneuert werden. Durch den gleichzeitigen Ausbau Kanal und Straße würde ein Teil der Straßenbaukosten in die Kosten der Kanalbaumaßnahme fließen. Diesen Effekt könne man nun nutzen.

Eine Einwohnerin monierte den Wegfall von Parkplätzen in der Dürener Straße im Bereich des Kreisverkehrs, insbesondere durch den Fußgängerüberweg. Herr Winderlich entgegnete, dass in diesem Bereich nach StVO derzeit auch nicht geparkt werden dürfe und damit keine regulären Parkplätze wegfielen.

Weiterhin fragte ein Einwohner nach, ob die gesetzliche Vorgabe der Fußgängerwegbreite von 1,50 m erforderlich sei. Dies wurde von Herrn Winderlich unter Hinweis auf den vorhandenen Querschnitt der gesamten Verkehrsanlage bejaht.

Ein Einwohner erkundigte sich nach der Möglichkeit der Umlegung der Querungshilfe vor der Bäckerei Dohlen. Herr Winderlich stellte in den Raum, dass dies noch zu prüfen sei.

Weiterhin fragte ein Einwohner, ob man auf den Kreisverkehr Dürener Straße – Von Mirbach Straße verzichten könne und stattdessen eine T-Kreuzung einrichten könne. Herr Scholz erläuterte, dass es für die Baumaßnahme eine Förderung des Landes gebe, da es sich um eine verkehrswichtige Straße handle. Für die Funktion der Straße sei ein Minikreisverkehr vorteilhaft, weil der Verkehr darüber sicherer und flüssiger laufe als über eine T-Kreuzung.

Herr Tacken merkte an, dass er einen Vorteil im Weglassen des Minikreisverkehrs sähe. Die Parksituation würde sich für die Anlieger entspannen. Ebenfalls von Interesse für ihn war die Ausführung der Querungshilfe – konkret wollte er wissen, ob die Querungshilfe aufgezeichnet oder aufgepflastert geplant sei. Herr Winderlich begegnete, dass dies noch nicht konkret geplant sei.

Ein Einwohner schlug vor, die Querungshilfe vor der Bäckerei Dohlen zu verschieben. Die Verschiebung solle in Richtung Waurichen erfolgen.

Frau Ritzerfeld meldete sich mit der Bitte zu Wort, ein Meinungsbild der Versammlung zur Frage „Querungshilfe Höhe Bäckerei Dohlen Richtung Waurichen verschieben oder generell wegfallen lassen“, einzuholen. Die daraufhin durchgeführte Abfrage schloss mit folgendem Ergebnis ab:

Wegfall 11

Verschiebung 7

Herr Conrads meldete sich zu Wort und erläuterte aus Sicht seiner beruflichen Erfahrung als Polizist das Zusammenspiel von Kreisverkehr und Querungshilfe. Er bat um Verzicht auf die Querungshilfen im Bereich des Minikreisverkehrs im Bereich der Dürener Straße, sofern keine ausreichende Benutzung vorläge. Eine Verschiebung vor der Bäckerei Dohlen Richtung Waurichen sehe er als nicht optimal an, da der Autofahrer bereits nach der Kreisverkehrsdurchfahrt beschleunige und so der Fußgänger in Gefahr geriete.

Ebenso hinterfragte er die Notwendigkeit des Kreisverkehrs. Die Vorfahrtsregelung der Dürener Straße habe sich bis heute bewährt. Die Verkehrssicherheit würde sich nicht durch den Kreisverkehr verbessern. Er bat um Ermittlung der Verkehrszahlen und das Überprüfen der Notwendigkeit des Kreisverkehrs und der Überwege.

Eine Einwohnerin hinterfragt weiterhin die Notwendigkeit der Baumpflanzungen. Frau Ritzerfeld wies auf die Notwendigkeit der Klimaverbesserung und die politische Aufforderung zur Baumpflanzung hin. Herr Bolten bat die Planung nochmals zu überdenken und eine „Minimallösung“ zu präferieren – um Gehwege und Straße in minimal erforderlicher Breite zu errichten.

Herr Scholz warb für die Ausführung der Baumaßnahme wie vorgestellt, da diese einen enormen Verbesserungswert für die Anwohner und Nutzer mit sich bringe – gleiches gelte für die Bäume.

Eine Einwohnerin hinterfragte weiterhin die Notwendigkeit der Bäume. Sie habe kein Verständnis für die Anpflanzung und sähe keinen Nutzen der Bäume. Herr Bolten Senior erläuterte, dass bereits auf der linken Seite der von Mirbach Straße alte Bestandbäume vorhanden seien. Ein Einwohner zeigte sich begeistert von der vorgelegten Planung und bekräftigte die Notwendigkeit der Baumaßnahme und der Pflanzung der Bäume. Eine Einwohnerin plädierte für Vorrangigkeit der Parkplätze, da der ÖPNV im ländlichen Bereich nicht ausreichend vorhanden sei.

Herr Winderlich erläuterte, dass die Bäume nur dort angeordnet seien, wo nicht mehr genügend Platz für einen normierten Parkplatz anzutreffen gewesen sei.

Herr Tacken nahm Bezug auf die bereits umgesetzte Planung der Apweiler Straße; hier seien 16 Bäume in der Planung vorgestellt worden, heute stünden dort fünf. Er fragte nach, ob die Bäume der Verkehrsberuhigung dienen und dies der vorrangige Grund für die Anordnung sei. Er präferiere die Möglichkeit des Wegfalls des Kreisverkehrs.

Ein Einwohner bezog Stellung zur Parksituation und stellte dar, dass es nie genügend Parkplätze dort geben würde – selbst 50 Parkplätze seien nicht genug. Und diese seien auch jetzt nicht dort unterzubringen.

Frau Ritzerfeld erläuterte, dass die Parksituation derzeit rechtlich nicht zulässig sei und dass eine Einrechnung der derzeitigen Parksituation rechtlich nicht möglich ist.

Ein Einwohner bat die Stadt nach anderen Parkmöglichkeiten zu suchen. Dies könne unter Umständen durch den städtischen Ankauf von Grundstücken gelingen. Herr Scholz informierte, dass man derzeit in Verhandlungen über einen Grundstück sei, welches dann noch Platz für vier bis fünf Parkplätze böte.

Frau Ritzerfeld bedankte sich für die rege Teilnahme und bat um ein Meinungsbild für bzw. gegen den Minikreisverkehr im Bereich Dürener / Von-Mirbach-Straße mit folgendem Ergebnis:

|                              |    |
|------------------------------|----|
| Wegfall des Kreisverkehrs    | 12 |
| Ausführung des Kreisverkehrs | 8  |

Frau Mörs fragte, ob die Oberleitungen unterirdisch verlegt werden könnten. Herr Scholz teilte mit, dass dies geplant sei. Herr Winderlich stellte die Trasse des Kanals vor.

Frau Ritzerfeld bat um die Besprechung des Punktes letzter Kreisverkehr Ortsausfahrt Richtung Waurichen / Ringstraße und bat um Wortmeldungen. Sie stellte nochmals die Möglichkeit des Kreisverkehrs und der T Variante mit Mittelinsel vor. Die Problematik der Einfahrt eines Sattelzuges in die Ringstraße wurde rege diskutiert. Eine Einwohnerin fragte nach dem Sinn der Kreisverkehrsplanung bzw. der T Variante. Herr Winderlich wies auf die Geschwindigkeitssteuerung durch das Baumtor aus Richtung Waurichen kommend und die folgende Verengung bzw. Kreisverkehr hin. Die Einwohnerin fragte nach der Möglichkeit eines Dremfels verwarf diesen jedoch umgehend. Ein Einwohner äußerte seine Vermutung, dass der Kreisverkehr sicherlich aufgrund der Kurvenführung verkehrsberuhigender sei. Herr Winderlich brachte zur Sprache, dass der Mittelpunkt des Kreisverkehrs keine Dammführung hat, sondern nur leicht in der Höhe angezogen sei. Ein Einwohner fragte nach einem Beispielminikreisverkehr im Stadtgebiet. Herr Scholz verwies auf den Minikreisverkehr bei Autohaus Jacobs. Herr Tacke stellte ebenfalls den Kreisverkehr Richtung Waurichen in Frage, da die Verkehrsberuhigung bereits durch das Baumtor und die Mittelinsel gegeben sei. Weiterhin fragte er die Sinnhaftigkeit des Kreisverkehrs in Bezug auf landwirtschaftliche Fahrzeuge an.

Herr Bolten fragte kritisch die Radwegführung an. Ein Einwohner merkte an, dass der Kreisverkehr einen Parkplatz mehr böte als die T Kreuzung –Variante mit Mittelinsel. Eine Einwohnerin führte aus, dass eine Mittelinsel aus der Erfahrung heraus oft von der falschen Seite umfahren würde.

Herr Winderlich wies darauf hin, dass keine Markierung der einzelnen Parkplätze vollzogen wird. Das heißt, in der Bilanzierung könnten statt zwei großer Fahrzeuge drei kleine Fahrzeuge durchaus vor Ort parken.

Herr Conrads favorisierte aus Sicherheitsgründen insbesondere für den Fahrradfahrer den Kreisverkehr- ebenso aus der Sicht des landwirtschaftlichen Verkehrs.

Frau Ritzerfeld bedankte sich für die rege Teilnahme und bat um ein Meinungsbild für bzw. gegen den Minikreisverkehr im Bereich Ortsausfahrt Waurichen / Ringstraße mit folgendem Ergebnis:

|                              |    |
|------------------------------|----|
| Mittelinsel                  | 1  |
| Ausführung des Kreisverkehrs | 17 |

Die Beteiligten betrachteten nun den Mittelteil der Planung.

Herr Gregorius, Inhaber der in der Von-Mirbach-Straße ansässigen Schreinerei, wies darauf hin, dass bei ihm bei der derzeitigen Planung keine Anlieferung mehr möglich sei. Eine Anwohnerin regte an, die Verengung mit den Baumpflanzungen wegfällen zu lassen zu Gunsten des Parkens. Herr Scholz erläuterte die Notwendigkeit der möglichen Querung der Straße durch Personen mit Handicap. Herr Tacken fragte das Erfordernis Verkehrsverengung und die Fördergrundlage an. Herr Scholz wies auf die Förderunschädlichkeit bei Wegfall hin.

Frau Ritzerfeld erläuterte, dass man die Lage der Straßenverengung vor Nr. 18 (Schreinerei) nochmals überdenke.

Herr Bolten fragte die Umleitungsplanung in der Bauphase an. Herr Winderlich teilte mit, dass derzeit noch keine Planung vorliege, diese jedoch im Zuge der Ausführungsplanung gemacht werde.

Herr Thelen brachte den Vorteil der neuen Gehwege im Neuausbau ein. Weiterhin hob er hervor, dass der Kreisverkehr Richtung Waurichen hervorragend die Einfahrtsgeschwindigkeit reduziere.

Die Dimensionierung des geplanten Kanals wurde angefragt. Herr Winderlich erklärte, dass der Kanal in gleicher Dimension wie im Bestand neu verlegt würde.

Eine Einwohnerin fragte die Möglichkeit einer weiteren Einwohnerversammlung an.

Herr Scholz erläuterte den weiteren Ablauf des Projektablaufs. Er hielt fest, dass der erste Kreisverkehr nach Wunsch der Einwohner wegfallen solle, der letzte Kreisverkehr solle ausgeführt werden, die Lage der Fahrbahnverengung neu überdacht werden soll und der ein oder andere Baum überdacht werden solle.

Frau Ritzerfeld bedankte sich für die vielen wertvollen Hinweise und sicherte zu, die Denkanstöße mit in den Rat zu nehmen.

Ein Einwohner hinterfragte die Zuverlässigkeit der vorgestellten Anliegerkostenkalkulation mit 3,00 bis 6,00 €. Frau Ritzerfeld wies darauf hin, dass dies nur ein Anhaltspunkt sein könne, da man nicht abschließend die Preisentwicklung am Markt absehen könne.

Frau Ritzerfeld bedankte sich für die Teilnahme aller an der Sitzung und schloss diese um 20.45 Uhr.

gez.

Gabi Henzler  
Schriftführerin